

Für eine **Wohngemeinschaft von Menschen mit Behinderungen** in Vomp suchen wir ab April 2010 eine Mitarbeiterin mit pädagogischer und/oder pflegerischer Ausbildung, im Idealfall mit Berufserfahrung für 25 h/ Woche. Wir bieten: ein professionelles Team, regelmäßige Fortbildung und Supervision. Wir erwarten: Verlässlichkeit, Engagement und respektvolle Unterstützung der BewohnerInnen. Wir freuen uns auf Ihre schriftlichen Bewerbungen bis 9.3.2010 an Tafie Innsbruck-Land, z.H. Johanna Streiter, Feldweg 20, 6134 Vomp oder wg-vomp@tafie-il.at

Die Wohngemeinschaft in Vomp wurde im Dezember 1996 eröffnet. 2006 wurde das Haus umgebaut, erweitert und umstrukturiert. Es gibt nun 2 Wohneinheiten mit jeweils 4 Wohnplätzen und 1 Garconniere.

In diesem Haus wohnen derzeit 9 Menschen, 3 Frauen und 6 Männer, jeweils mit der Diagnose einer geistigen bzw. mehrfachen Behinderung und unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten.

Der Großteil der Menschen, die in dieser Wohngemeinschaften leben, haben viele Jahre bzw. Jahrzehnte ihres Lebens in so genannten "Großeinrichtungen", wie z.B. dem Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Hall verbracht. Ein "individuelles" Leben bzw. eine individuelle Lebensgestaltung und die damit verbundenen Lernprozesse waren in diesen Anstaltsstrukturen nicht gegeben. Selbstbestimmtes Leben, "people first" und "empowerment" waren in solchen Lebenskontexten undenkbar. Mit dem Inkrafttreten des "Unterbringungsgesetzes" im Jahr 1992 wurden gesetzliche Grundlagen geschaffen, die Situation dieser Menschen zu verändern.

Inzwischen wohnen im Haus in Vomp auch Menschen mit Behinderung, die bei den Eltern ausgezogen sind.

Begleitung der BewohnerInnen in den Wohngemeinschaften

Grundsätzlich geht es darum, die BewohnerInnen bei der persönlichen Lebensgestaltung und ihrer Organisation des Alltages zu unterstützen. Die Menschen, die in den Wohngemeinschaften wohnen, werden von den MitarbeiterInnen als „Auftraggeber“ verstanden. Demzufolge erhalten die BewohnerInnen in den Bereichen des Alltagslebens die Unterstützung, die sie brauchen. Es werden, wie in anderen "Dienstleistungsbetrieben", unterstützende Leistungen erbracht, die sie selber nicht oder noch nicht bewerkstelligen können. Das beinhaltet z.B. die Unterstützung bei der Haushaltsführung, aber auch im Umgang mit Geld, der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln u.v.m. Manche der BewohnerInnen brauchen aufgrund ihrer Behinderungen alltägliche Hilfestellungen und Assistenz bei der Körperpflege. Dazu zählen auch die medizinische Versorgung, der Kontakt zu Ärzten oder auch die Begleitung zu Arztbesuchen und Therapien.

Der Wohnalltag soll für die BewohnerInnen erfahrbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang geht es z.B. auch um die Planung und Herstellung von Mahlzeiten; dazu gehört auch die Erfahrung von "sozialem Miteinander" innerhalb der Gruppe, aber auch die gemeinsame Sorge um die Ordnung und Sauberkeit im Wohnbereich. Neben der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung sollen auch die BewohnerInnen der Wohngemeinschaften an individuellen Freizeit- und Kursangeboten teilnehmen können. Auch in diesem Bereich ist es Aufgabe der MitarbeiterInnen, die BewohnerInnen auf Veranstaltungen usw. aufmerksam zu machen und im Falle von Interessen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Begleitung umschließt auch, dass die Menschen in der Bewältigung ihrer Lebenssituation und vor allem in Krisen die MitarbeiterInnen brauchen.

Ulli Schindl-Helldrich, Pädagogische Leitung